

**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg  
**Band:** 123 (2013)  
  
**Artikel:** Faszination Oper  
**Autor:** Schaffner, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-901236>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Faszination Oper

Text und Bilder Alfred Schaffner

**Welch verrückte Idee, eine Opernaufführung auf dem Lande zu inszenieren! – Peter Bernhard hat 2010 seine Pläne umgesetzt und mit der Oper Carmen für grosses Aufsehen gesorgt. Ein solches Projekt ist ohne die vielen freiwilligen Helfer nicht denkbar. Drei Mitwirkende erzählen von ihrer Arbeit, den vielfältigen Erfahrungen, die sie vor zwei Jahren gemacht haben, und ihrem Einsatz bei der nächsten Opernaufführung.**

2010 fand in Schinznach-Dorf die vielbeachtete Inszenierung der Oper Carmen von Georges Bizet statt. Die Professionalität des Unternehmens und die hohe Qualität des künstlerischen Ensembles (Solisten, musikalische Leitung, Regie, Bühnen- und Kostümbild) beeindruckte die Presse und die Fachzeitschriften im ganzen deutschsprachigen Raum Europas. Dennoch, ein Anlass dieser Grösse ist ohne die Hilfe vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter gar nicht denkbar. Von Beginn an war es den Verantwortlichen des Projektes Oper Schenkenberg sehr wichtig, die ganze Bevölkerung der Region miteinzubeziehen. So wurden Leute gesucht für das Verteilen der Flyer, den Verkauf der Programmhefte, die Mitarbeit in der Gastronomie und an der Bar, als Einlasspersonal oder Künstlergarderobieren, für die technische Bautruppe, die Schneiderei und andere Tätigkeiten. Sie sollten aus Freude und Enthusiasmus ihr Engagement der Oper Schenkenberg zur Verfügung stellen.

Ich war begeistert, als ich damals hörte, dass 2010 die Oper Carmen in Schinznach-Dorf aufgeführt werden sollte. So ein grosses Unterfangen im dörflichen Rahmen – das wollte ich unterstützen. Ich war schon immer an kulturellen Anlässen interessiert und daher bereit, zu einem guten Gelingen etwas beizutragen.

Meine Tätigkeit war dann nicht gerade sehr künstlerisch angehaucht: Ich übernahm schliesslich die Verantwortung für die Reinigung der Arena und der Toiletten und half bei der Entsorgung. Und es gab zu tun! Die ganze Reinigungsarbeit war sehr zeitaufwendig. Den Besuchern kann ich im Nachhinein ein Kränzchen winden: Die Toiletten waren nur mässig verschmutzt.

Ich genoss während der Spielzeit das Ambiente am Aufführungsort. Da traf man jeden Abend viele Freiwillige, die mit Enthusiasmus bei ihrem Einsatz waren. Natürlich nahm man auch etwas von den Aufführungen mit, es herrschte eine grossartige Stimmung.

Jetzt steht die Trovatore-Aufführung vor der Tür. Ich habe mir im August 2010 sofort gesagt, dass ich auch bei der nächsten Opernaufführung wieder dabei sein werde. Ich will, dass auch das neue Projekt gelingt. Diesmal bin ich verantwortlich für die Unterbringung der Künstler und der auswärtigen Mitarbeiter des Produktionsteams. Des Weiteren werde ich für diese als Ansprechpartnerin bei Problemen, Fragen oder Auskünften betreffend Unterbringung und Freizeitaktivität fungieren. Die intensive Suche nach Zimmern hat übrigens bereits begonnen.

Ich freue mich auf nächsten Sommer und wünsche dem «Trovatore» den gleichen Erfolg wie der «Carmen». Ich bin davon überzeugt, dass alle Beteiligten genau wie ich mit vollem Herzen dabei sind.

## Pim van Oijen, Veltheim

Ich wollte bei der Carmen-Produktion mitmachen, um zu erleben, wie eine Opernaufführung entsteht und was es alles braucht, damit ein solches Projekt gelingt. Also besuchte ich die Infoveranstaltung in Schinznach-Dorf. Beim Gespräch mit Peter Bernhard kristallisierte sich dann heraus, dass ich als Gärtner etwas für die Dekoration machen könnte. Schliesslich übernahm ich den Dekobereich im Galazelt und die Mediterranisierung im gesamten Aussenbereich. Zusätzlich war ich auch für das Aufhängen der Fahnen verantwortlich, stellte Werbeplakate bei Gärtnereien auf, baute Spiegel für den Schminkraum und war zugleich noch als Statist im ersten Akt auf der Bühne. Es war sehr viel Arbeit, aber sie machte enorm Freude. Immer wieder die Blumen und Pflanzen zusammenzustellen, die Dekoration auf Vordermann zu bringen, mit guten Leuten zusammenarbeiten zu können – da machte es wenig aus, dass der Schlaf manchmal etwas zu kurz kam. Häufig wurde es nach Mitternacht. Und daneben hatte ich ja noch den Beruf und die Familie!

Probleme konnten immer gut gelöst werden. Ärgerlich war, dass es Stürme gab, wodurch die Fahnen litten. Man musste diese herunterholen und reparieren. Mit der Vorbereitung der Fackeln in der Schmugglerszene im 3. Akt musste man besonders vorsichtig sein. Ja, einmal kam sogar die Securitas und wollte einen Ausweis sehen. Wir waren bald als «Pyromanen» bekannt ...

Bei der neuen Aufführung bin ich selbstverständlich mit dabei. Da ich bei der Firma Zulauf arbeite (Produktionsgelände für «Il Trovatore»), liegt es nahe, etwas zu machen, das mit der ganzen Infrastruktur und der Logistik auf dem Gelände zu tun hat. So werde ich intensiv mit dem technischen Leiter zusammenarbeiten. Es wird sicher spannend sein, zu sehen, wie sich die zwei Kulturen «Künstler» und «Gärtnereiangestellte» zusammenfinden. Ich bin häufig an Sitzungen dabei, und das Opernfieber hat mich bereits wieder stark gepackt. Ich freue mich enorm auf die ganze Vorbereitungszeit und dann natürlich speziell auf August 2013.

## Jasmin Koch, Veltheim

Ich hörte von meinem Arbeitskollegen Pim van Oijen vom Projekt «Carmen». Ich war sofort begeistert, bei diesem Event mitzumachen, und wirkte als seine Assistentin bei der Dekoration mit. So konnte ich die Blumenarrangements erneuern und beim Anzünden der Fackeln helfen. Daneben übernahm ich gewisse Aufgaben im Servicebereich. Es war spannend, einmal eine ganz andere Tätigkeit auszuüben. Schön war es, zu sehen, dass die Leute sehr verständnisvoll reagierten, wenn manchmal nicht alles klappte.

Mir gefiel das gute Ambiente auf dem Festareal, das alle Müdigkeit vergessen liess. Ja, wenn ich nach dem Servieren auf der Bank sass und im Hintergrund die Melodien der Carmen-Aufführung hörte, kam richtiges Feriengefühl auf.

Bei der nächsten Produktion möchte ich unbedingt wieder mitmachen. Ich wurde angefragt, ob ich bei der Regieassistentz und der Inspizienz mitwirken würde. Das wäre natürlich etwas vollkommen Neues, sehr anspruchsvoll und bestimmt auch zeitintensiv. Ich müsste dann eine Lösung finden, um die berufliche Tätigkeit und mein Engagement beim «Trovatore» unter einen Hut zu bringen.

Auf jeden Fall bin ich sehr gespannt, was schliesslich meine Arbeit sein wird. Die Instruktionen erhalte ich in den nächsten Monaten. Ich freue mich, dabei zu sein und zu sehen, wie ein so grosses Projekt umgesetzt wird.

Für die Aufführung von Verdis «Il Trovatore» werden wieder Dutzende von Freiwilligen im Einsatz stehen. Speziell zu erwähnen ist auch der eigene Chor der Oper Schenkenberg, der unter der Leitung von Valentin Vassilev bereits bei «Carmen» einen grossen Auftritt hatte. Die musikalischen Anforderungen für Giuseppe Verdis «Il Trovatore» sind nochmals gestiegen. Auch die Grösse des Chores wurde um zirka 25 Personen auf 70 Sängerinnen und Sänger erhöht. Seit März 2012 wird regelmässig und fleissig einstudiert und an den Stimmen gefeilt. Natürlich ist der Aufbau eines eigenen Chores für die Oper Schenkenberg eine riesige Herausforderung. Beharrlichkeit und inneres Feuer für die Musik werden diesen Chor über die Jahre zu einem festen Bestandteil der Oper Schenkenberg machen.



Ellen Hoffmann



Pim van Oijen



Jasmin Koch